

Wie war es, wie wird es werden und was bleibt: Die deutsche Hochschullandschaft in Pandemiezeit

Ergebnisse der Corona@Hochschule Studie (Hochschulleitungsbefragung) und der
ExpertInnenbefragung Digitales Sommersemester (EDiS)

Fachbeirat Hochschulgovernance – Herbstsitzung 2020

Dr. Maren Lübcke

Inhaltsverzeichnis

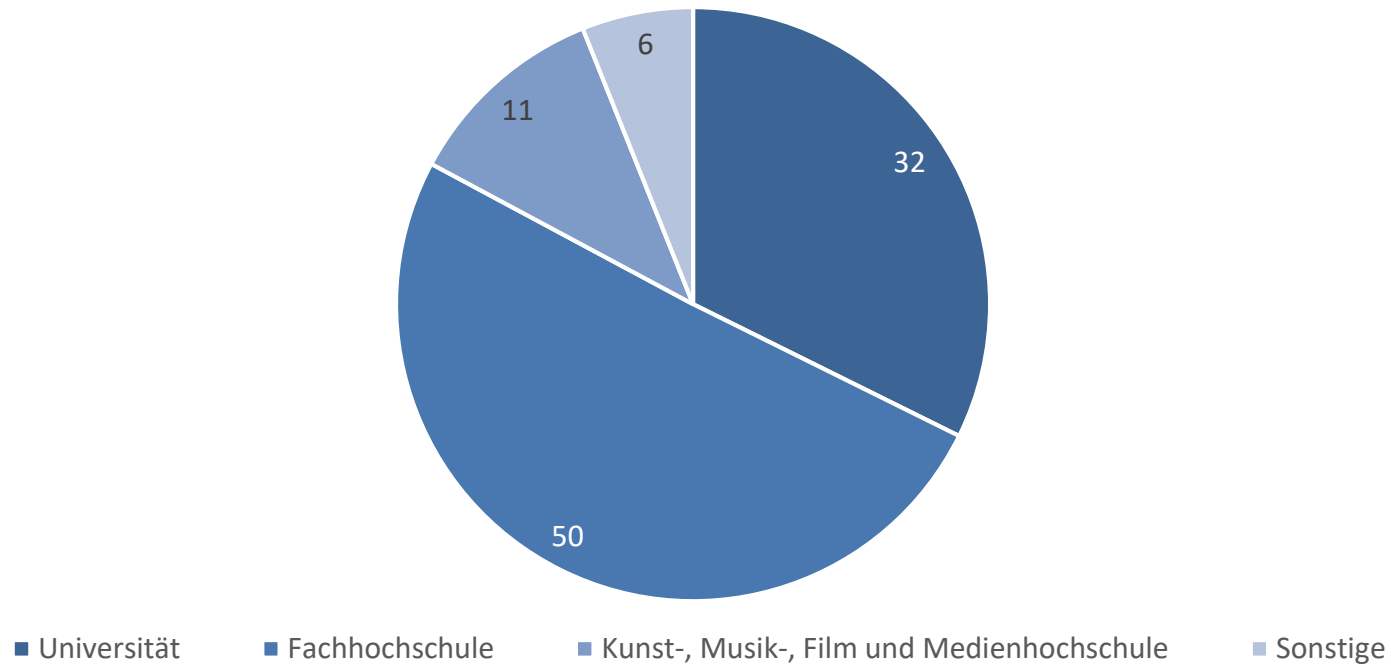
- ❑ Die Untersuchungen
 - ❑ Corona@Hochschule – Methodik & Sample
 - ❑ EDiS – Methodik & Sample
- ❑ Bilanz zum Sommersemester
 - ❑ Prüfung
 - ❑ Kommunikation
- ❑ Planung des Wintersemesters
- ❑ Ausblick auf längerfristige Entwicklungen
- ❑ Betrachtung nach Hochschultyp

Corona@Hochschule

- ❑ Bundesweite online Befragung von Hochschulleitungen
- ❑ Befragungszeitraum: 10.-31.07.2020
- ❑ Inhalte:
 - ❑ Bilanz zum Sommersemester 2020
 - ❑ Planungsstand zur Gestaltung des kommenden Wintersemesters
 - ❑ Ausblick auf längerfristige Entwicklungen im Bereich von Studium und Lehre
- ❑ Autorinnen: Astrid Book, Dr. Elke Bosse, Dr. Maren Lübcke

Corona@Hochschule Sample

- ❑ Es wurden 368 Hochschulleitungen angeschrieben
- ❑ Rücklauf: 104 Fragebögen (28%), davon 99 fast vollständig ausgefüllt.



Expertinnen Befragung Digitales Sommersemester (EDiS)

Zielsetzung der ExpertInnenbefragung (EDiS)

- differenziertes Bild der Reaktionen einzelner Statusgruppen an den Hochschulen auf die Ausnahmesituation
- mittelfristige Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Studium und Lehre besser nachvollziehen können


Zeitraum der qualitativen Befragung

1. Juni bis 12. August 2020

Einbezogene Akteursgruppen

1.  Studierende

2.  Lehrende

 Mitarbeitende von Supporteinrichtungen

Rekrutierung der ExpertInnen

bundesweit verteilter Personenkreis aus dem Netzwerk des Hochschulforums Digitalisierung (HFD)

- ❑ Kombination aus asynchronen Befragung und synchronen Videokonferenzen
- ❑ AutorInnen: Funda Seyfeli, Laura Elsner, Dr. Klaus Wannemacher

GEFÖRDERT VOM

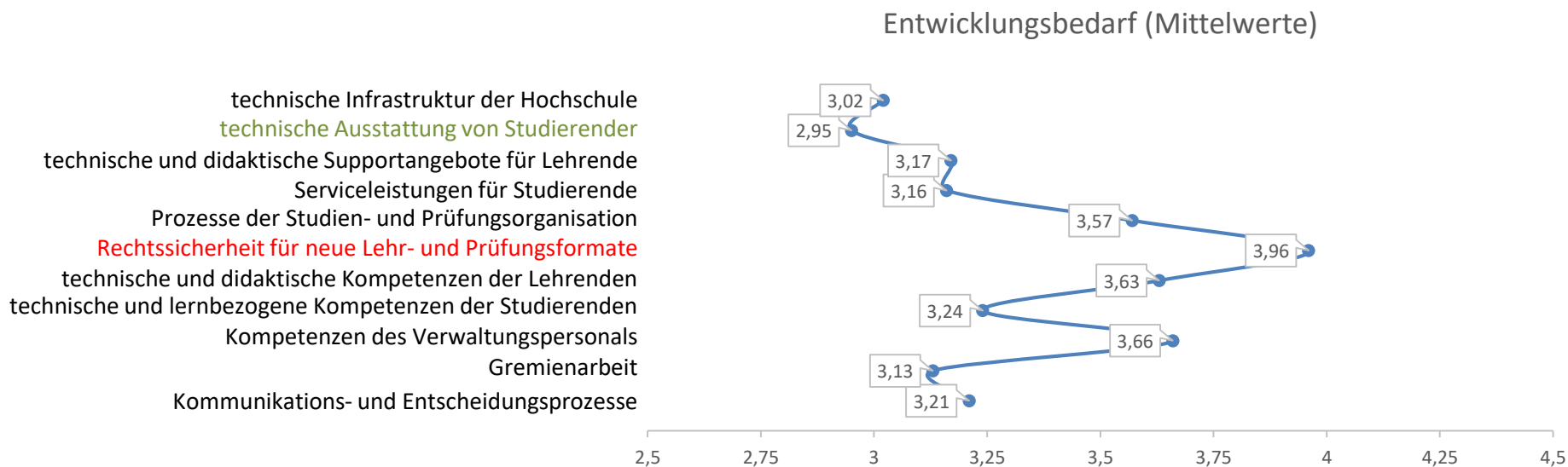


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bilanz zum Sommersemester 2020

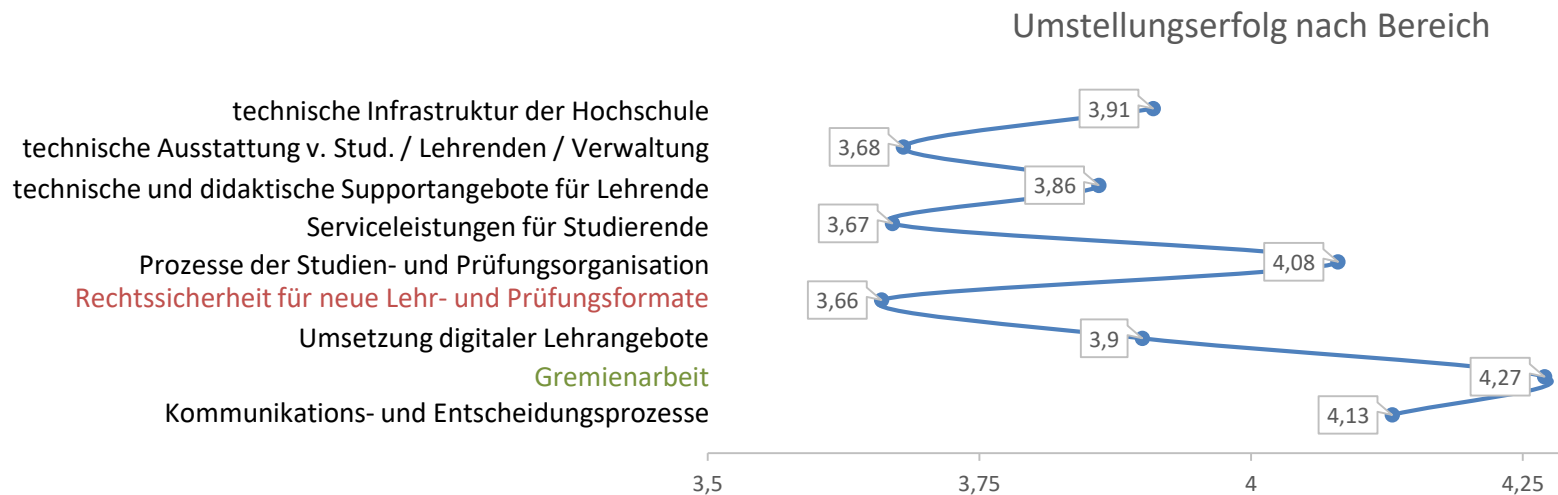
Entwicklungsbedarf in den verschiedenen Bereichen

- ❑ Frage: „Bitte schätzen Sie ein, wie hoch der Entwicklungsbedarf für die Umstellung auf digitale Lehre in den folgenden Bereichen Ihrer Hochschule war.“
- ❑ Antwortskala: kein Bedarf (1), geringer Bedarf (2), mittlerer Bedarf (3), großer Bedarf (4), Bedarf an grundlegender Neuentwicklung (5)



Umstellungserfolg in den verschiedenen Bereichen

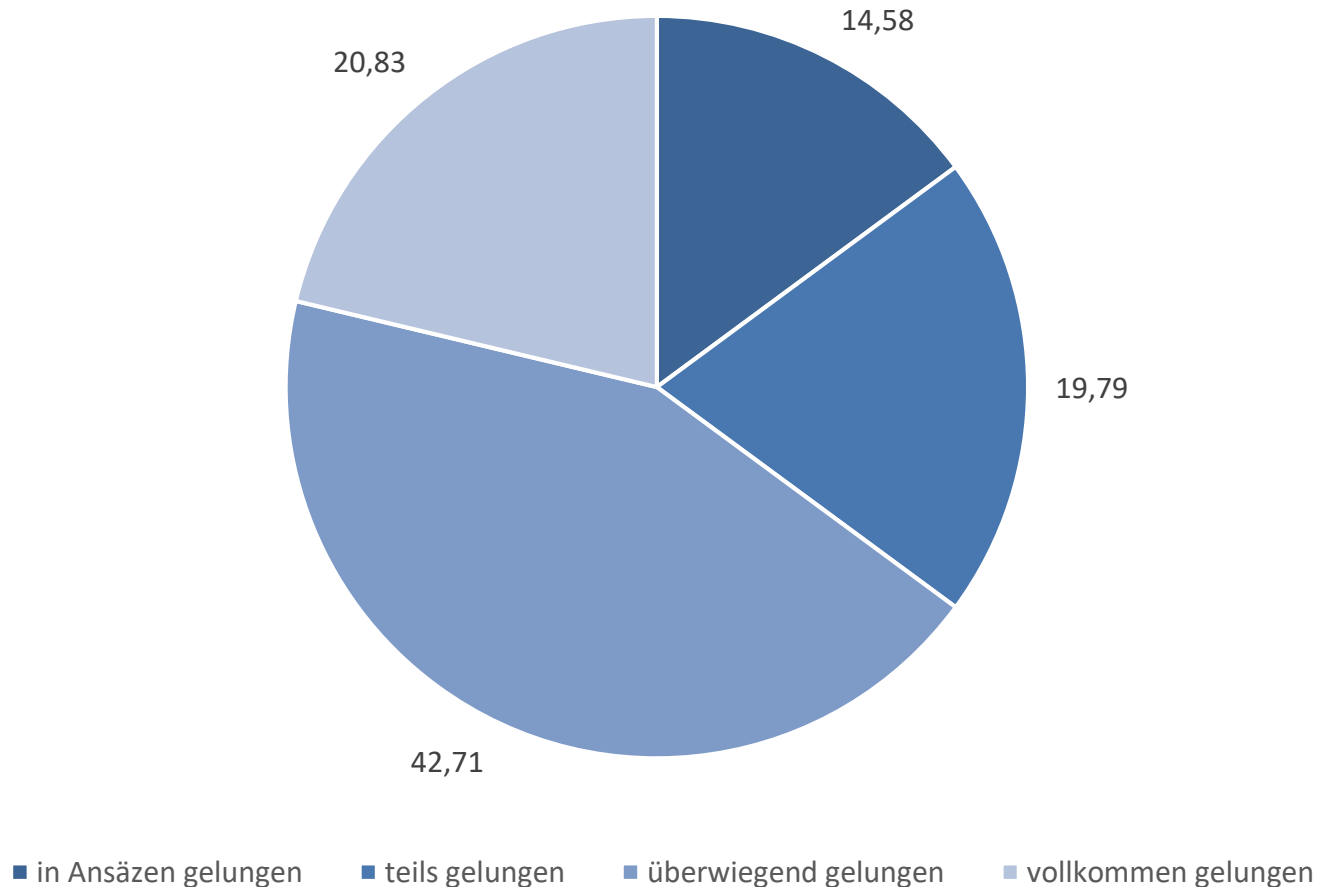
- ❑ Frage: „Bitte schätzen Sie ein, inwieweit die Umstellung in den folgenden Bereichen an Ihrer Hochschule gelungen ist“.
- ❑ Antwortskala: nicht gelungen (1), in Ansätzen gelungen (2), teils gelungen (3), überwiegend gelungen (4), vollkommen gelungen (5)



Rechtssicherheit & Prüfungen

Themenfeld Rechtssicherheit

- Höchster Entwicklungsbedarf, geringste Zufriedenheit in der Umstellung
- Umstellung bezeichnen 63,54% überwiegend bzw. vollkommen gelungen.



Prüfungssituation: Lehrende / Supportmitarbeitende

- Keine großen Veränderungen bei Prüfungsformaten; Studienleistungen wurden digital durchgeführt; Präsenzprüfungen oft nur eins zu eins digital übernommen
- Online-Prüfungen unter strengen Vorgaben
- Gute Planung ist das A und O einer gelungenen Online-Prüfung.
- Eine zentrale Planung erleichtert den Lehrenden die Umsetzung der Prüfungen.
- Viele pragmatische Entscheidungen ermöglichen schnelle Veränderungen.
- Rechtliche Vorgaben wurden tendenziell oft weit ausgelegt.
- Kommunikation zwischen Supporteinrichtungen und Lehrenden oft nicht besonders gut
- mangelhafte technische Ausstattung der Studierenden als Hürde



Prüfungssituation: Studierende

- Entweder Online-Prüfungen (z.B. Open-Book-Klausur) oder gängige Klausuren mit Hygienevorkehrungen
- anfängliche Sorge vor technischen Probleme weitgehend unbegründet
- Mündliche Prüfungen sowohl online als auch in Präsenz (unter Einschränkungen)
- Die Studierenden fühlten sich größtenteils inhaltlich gut vorbereitet
- Großteil der Prüfungen konnte modifiziert stattfinden
- Oft bestanden gerade bzgl. der Prüfungsformate langanhaltende Unsicherheiten
- Teilweise verschoben Studierende Prüfungen, vereinzelt sogar viele aus einem Kurs



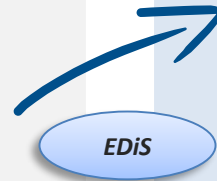
» Wir haben sehr spät Informationen zu den Klausuren erhalten. Das war frustrierend. Denn schon zu Beginn des Semesters war klar, dass COVID-19 nicht einfach verschwindet. Es hätte viel früher ein Konzept ausgearbeitet werden müssen.«

Mattermost, Themenkomplex 4 (asynchron)

Rechtliche Rahmenbedingung und Prüfungssituation

Lektionen eines Sommersemesters

- (rechtlich) problematische Situationen bei Lehrveranstaltungen und während Prüfungen
- Oft hatten die Studierenden bzgl. der Prüfungsformate langanhaltende Unsicherheiten
- Präsenzprüfungen oft nur eins zu eins digital übernommen



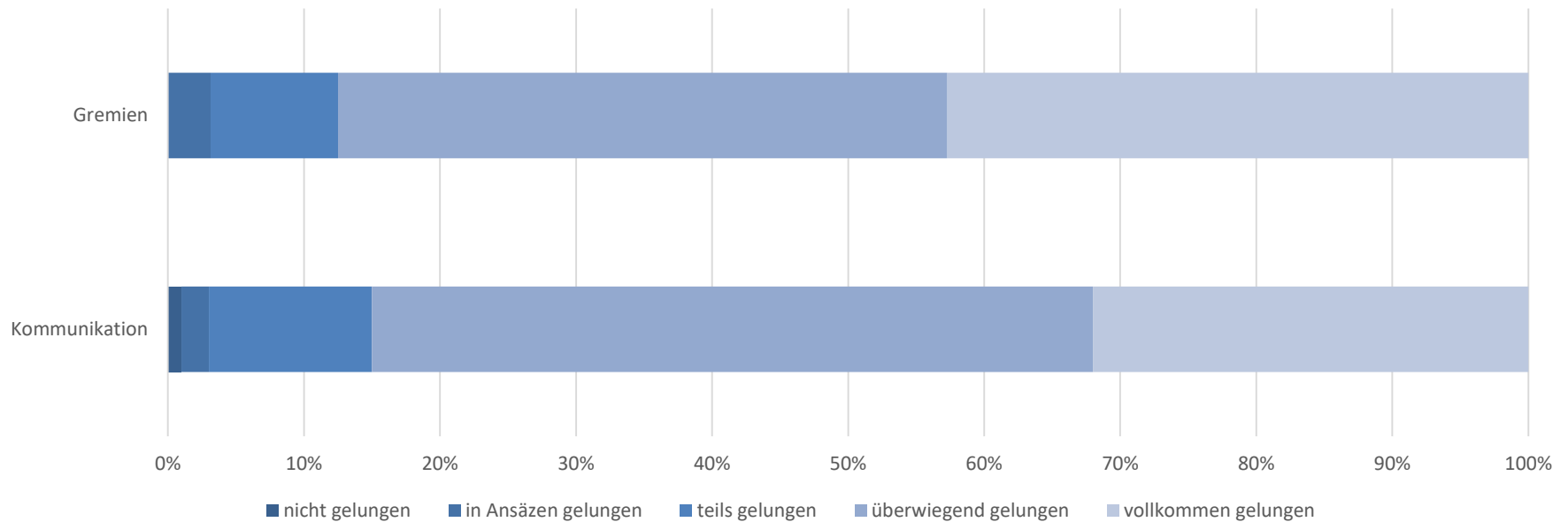
Handlungsempfehlungen

- **Schaffung eines verlässlichen Rechtsrahmens für digitale /hybride Lehre und E-Prüfungen**
- Vielfalt der Ansätze sichten
- bewährte Lösungen adaptieren
- Planungsprozesse optimieren/zentralisieren
- Support ausbauen

Kommunikation & Gremienarbeit

Kommunikation & Gremienarbeit

☐ Höchste Zufriedenheit mit der Umstellung



Handlungsfeld Kommunikation und Gremienarbeit

☐ Studierende

- ☐ Generell Würdigung des Krisenmanagements
- ☐ Einzelne Studierende bemängelten die geringe Einbindung Studierender in die Planung des digitalen Semesters bzw. einschlägige Kommunikations- und Entscheidungsprozesse auf der Ebene der Hochschulleitungen.

☐ Lehrende und Supportmitarbeitende

- ☐ besonders positiv wird die gute Kooperation zwischen unterschiedlichen AkteurInnen innerhalb der Hochschule bewertet
- ☐ Kooperationswille und Schnelligkeit in Entscheidungsprozessen

Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrende

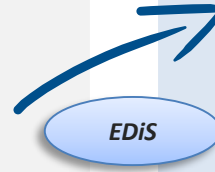
- Kommunikation über soziale Medien/Netzwerke, doch auch E-Mail und Telefon
- Bereits bestehende digitale Kommunikationsformate ließen sich gut einbinden
- neue Formate wie Online-Sprechstunden oder VK-Systeme wurden großflächig etabliert
- Online-Sprechstunden sehr positiv angenommen; bessere Erreichbarkeit der Lehrenden
- „Warm-Up“ Phase hat sich zur Aktivierung der Studierenden bewährt
- Studierende beschaffen sich die nötigen Informationen oft sehr spät
- ausgeschaltete Kameras/Mikrofone erschwerten Kommunikation und schufen Unsicherheiten



Kommunikation

Lektionen eines Sommersemesters

- Allen Beteiligten fehlt der persönliche Kontakt.
- Studierende berichteten, dass sie zu spät Informationen zu Klausuren erhalten haben
- Lehrende berichteten von Problemen bei der Aktivierung von Studierenden
- Fehlendes Feedback in Lehrveranstaltungen (Statusübergreifend)



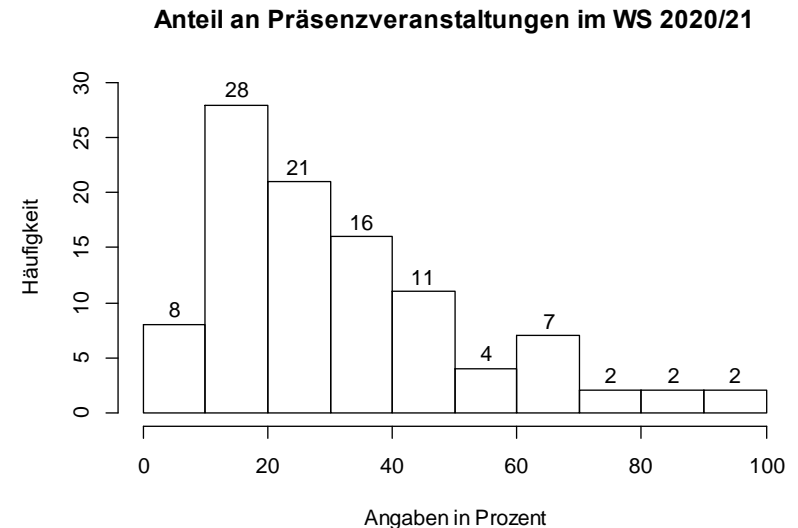
Handlungsempfehlungen

- Kommunikationsstruktur ausdifferenzieren
- verstärkte Nutzung und interaktiver Elemente in Online-Lehrveranstaltungen (ohne zu viele verschiedene Tools anzuwenden)
- Relevante Informationen zum Semesterablauf früh bereitstellen (z.B. Prüfungsformate)

Planung des Wintersemester 2020/2021

Übersicht: Präsenz- und Online-Formate

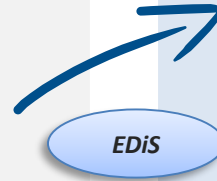
- Im Schnitt rechnen die Hochschulleitungen damit, 35% der Veranstaltungen im Präsenzformat durchzuführen.
- Bei über der Hälfte der Hochschulen wird der Präsenzanteil bei max. 30% liegen. 2 Hochschulen bieten ein reines Digitalsemester an.
- 2 Hochschulen planen 95% bzw. 100% der Veranstaltungen als Präsenzformat.



Hochschulstrategie – Digitale Lehre

Lektionen eines Sommersemesters

- Mehraufwand bei der Vorbereitung und Durchführung von digitaler Lehre
- Große Nachfrage nach techn. und didaktischen Supportangeboten
- Viele Lehrende haben Interesse an digitaler Lehre entwickelt und möchten das eigene Angebot ausbauen/weiterentwickeln



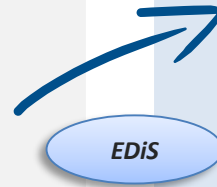
Handlungsempfehlungen

- Hochschulstrukturen an Anforderungen des erhöhten Lehraufwandes anpassen
- Stärkung von didaktischen und techn. Supporteinrichtungen
- Fördermaßnahmen/
Experimentierfelder für didaktische Weiterentwicklung digitalisierter Lehre in der Breite
- Medientechnische Modernisierung von Lehrräumen

Hochschulstrategie - Gelingendes Studieren

Lektionen eines Sommersemesters

- Geringe Einbindung in Entscheidungsprozesse zum digitalen Sommersemester
- Intransparenz von Prüfungen und Lehrveranstaltungen
- Umsetzung von praktischen Inhalten und Unterricht in Laboren war nicht möglich oder schwierig
- Feedback an Studierende war oft nicht ausreichend
- Organisation der Studieneingangsphase



Handlungsempfehlungen

- Stärkere Einbindung von StudierendenvertreterInnen in Planungsprozesse
- Mögliche Wissens- und Kompetenzlücken bei Studierenden in Folgesemestern berücksichtigen und beheben
- Fachliche Unterstützungsangebote bereitstellen
- Studentische Initiativen ausfindig machen und fördern
- Einführungsveranstaltungen für Erstsemester benötigen ein entsprechendes Konzept

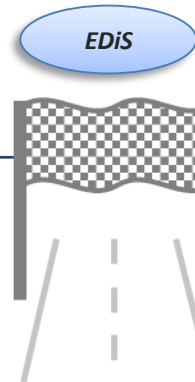
Ausblick auf längerfristige Entwicklungen

Übersicht: Veränderungen in der Lehre

- ❑ In den offenen Antworten geht die überwiegende Mehrheit der befragten Hochschulleitungen davon aus, dass Blended-Learning-Formate oder hybride Lehrformate im Sinne einer Ergänzung der Präsenz- durch Online-Lehre auch längerfristig beibehalten wird.
- ❑ Zugleich wird eine fundierte didaktische Begründung und ein reflektierter Einsatz von Online-Formaten angemahnt, um die aktuellen Maßnahmen auf Dauer stellen zu können.
- ❑ Mit der verstärkten Nutzung von digitalen Lehrformaten geht die Erwartung einher, sowohl flexible Studienangebote für spezifische Zielgruppen zu schaffen als auch die Lehrqualität insgesamt zu verbessern.
- ❑ Nicht zuletzt wird ein weiterer Ausbau der technischen Infrastruktur und der Unterstützung von Lehrenden und Studierenden erwartet.

Weitere strukturelle Veränderungen

- Veränderte Arbeitsregelungen (z.B. Homeoffice)
- Ausbau von IT-Support und Hochschuldidaktik
- Höhere Aufmerksamkeit für Datensicherheit
- Weniger Reisetätigkeit
- Flexiblere Raumnutzungskonzepte
- Beibehaltung der Hygienemaßnahmen
- Aufbau / Verbesserung des professionellen Risikomanagements



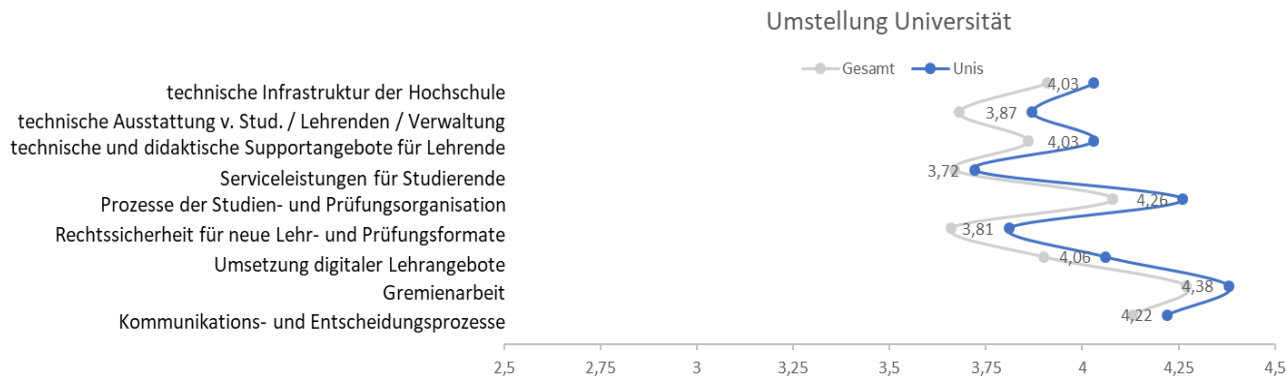
Das digitale Sommersemester kann ein Baustein für die Entwicklung einer künftigen „**Blended University**“ sein. Diese würde Studierenden eine ausgewogene Mischung aus Lernerfahrungen auf dem Campus und einem punktuellen digitalen Fernstudium bieten und durch **leicht zugängliche, interaktive und personalisierte Lernangebote** ein ebenso produktives wie inspirierendes Studium ermöglichen.

War es für alle gleich? Auswertung nach Hochschultyp

Universitäten

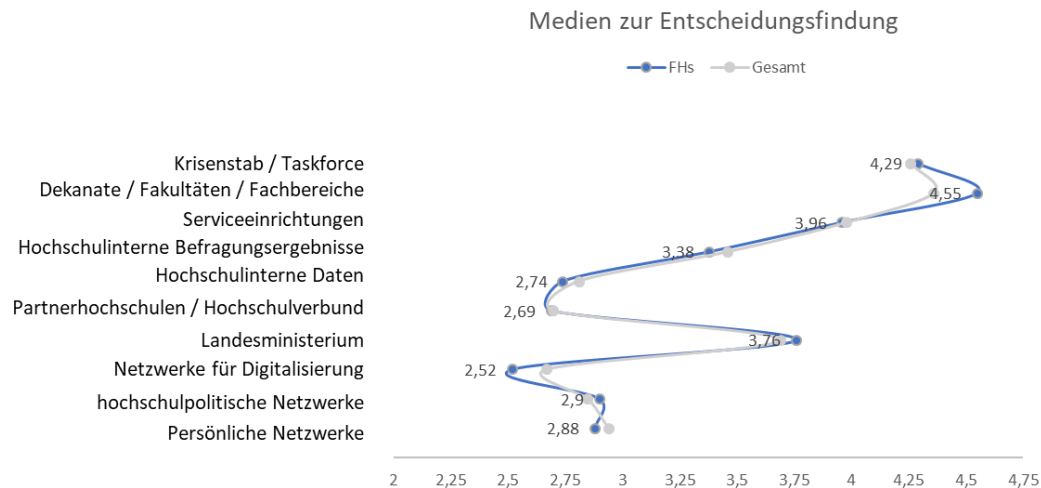
Universitäten

- ❑ Gleicher bzw. etwas höherer Entwicklungsbedarf als in Gesamt
- ❑ Größere Zufriedenheit bei der Umstellung über fast alle Bereiche
- ❑ Entscheidungsfindung zur Ausgestaltung des WS20/21 war zum Befragungszeitpunkt weiter fortgeschritten
- ❑ Mit 26.9% signifikant weniger Präsenz als die andere Hochschulen



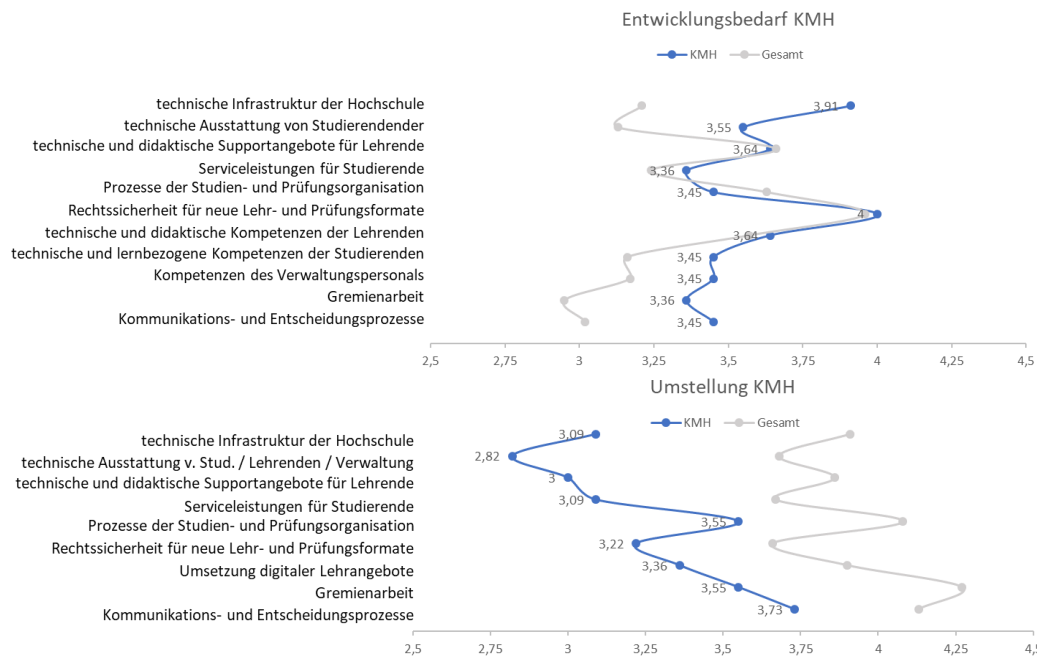
Fachhochschule

- ❑ Ähnlicher Entwicklungsbedarf wie in Gesamt
- ❑ Ähnliche Zufriedenheit bei der Umsetzung wie Gesamt
- ❑ Mit 33.9% etwas weniger Präsenz als der Gesamtschnitt
- ❑ Dekanate spielen eine wichtigere Rolle, Netzwerke im Bereich Digitalisierung eine geringere Rolle bei der Ausgestaltung



Kunst-,Musik-,Film- und Medienhochschulen

- Deutlich höherer Entwicklungsbedarf wie in Gesamt
- Signifikant größere Unzufriedenheit bei der Umsetzung
- Mit 58,4% deutlich höherer Anteil an Präsenz als in Gesamt



Vielen Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

**Bei Fragen zu Corona@Hochschule:
Astrid Book / Dr. Elke Bosse / Dr. Maren Lübcke**

book@his-he.de / bosse@his-he.de / luebcke@his-he.de

<https://digi-blog.his-he.de/ueberwiegend-digital-ii/>

**Bei Fragen zu EDiS:
Funda Seyfeli / Laura Elsner / Dr. Klaus Wannemacher**

seyfeli@his-he.de / elsner@his-he.de / wannemacher@his-he.de

<https://digi-blog.his-he.de/vom-corona-shutdown-zur-blended-university/>

